

# Ultraliberale Korrespondenz Nr. 52 04-12-2017

## Wer ist schuld am Tod von Friedrich Klinkert?

Friedrich Klinkert war ein erfolgreicher Geschäftsmann, der international mit gebrauchten Maschinenanlagen handelte. Früher flog er selbst sein eigenes Privatflugzeug, dann zog er sich auf sein Haus in CUSKI, in Kroatien zurück. Seine Firmen verkaufte er an seinen langjährigen Verkaufsmitarbeiter, Herrn Fausto Mattiussi in Triest und dessen Lebensgefährtin. Da er jedoch feststellte, dass dieser sich seine Firmen aneignete ohne ihn jedoch wie vereinbart zu honorieren, nahm er im Jahr 2013 Verbindung zu Herrn Klaus Schumann im Tessin und Italien auf. Er sagte, dass er den nötigen Prozess gegen Mattiussi habe führen müssen, da dieser ihn betrogen habe. So habe er ihm nicht den vertraglichen Kaufpreis für die Firmen bezahlt und die Firmen sogar bestohlen in dem Mattiussi Gelder auf sein Privatkonto abzweigte.

Er habe – wie vertraglich vereinbart – Klage beim Internationalen Gerichtshof in Paris erhoben. Dieser habe einen Schiedsrichter in Lugano benannt. Sein bisheriger Anwalt in Köln, Herr Dr. Thelen, Köln, +49 221 9123867 übernahm seine Vertretung, obwohl er in internationalen Dingen und in Schiedsverfahren ganz offensichtlich keine Erfahrung hatte. Offensichtlich sah er auch keine Notwendigkeit, sich an die Regeln der Schiedsgerichtsbarkeit zu halten. Das Schiedsgerichtsverfahren in Lugano geriet für Herrn Klinkert zu einem Desaster. Der Schiedsrichter ermahnte und kritisierte während des Verfahrens Herrn Rechtsanwalt Dr. Thelen häufig. Die Klage des Herrn Klinkert wurde abgewiesen und im Verhandlungsprotokoll wurden die Verfahrensfehler des Herrn Dr. Thelen ausführlich beschrieben.

Da Herr Klinkert durch diese von ihm so empfundene Schlechtleistung des Herrn Dr. Thelen den grössten Teil seines Vermögens an Herrn Mattiussi verloren hatte, war er entschlossen, Herrn Dr. Thelen auf Schadenersatz zu verklagen. Da er nun aber an Geldmangel litt, schaltete er Herrn Klaus Schumann ein, der ihm die Klage ermöglichen sollte.

Schumann nahm einen Anwalt, forderte Dr. Thelen zur Zahlung des Schadens an den Rechtsanwalt Dr. Piltz, Köln/Düsseldorf auf und liess sodann durch einen anderen Anwalt Klage beim Gericht in Köln erheben.

### Der miese Trick der Gegenseite

Ganz offenbar weil man sicher grosse Angst hatte, diesen Prozess zu verlieren, versuchte man alles, um ihn zu vermeiden. So suchte man sich das Inkasso-unternehmen Wisa GmbH & Co. KG. 51107 Köln, 0221-99553810, und die Anwälte Bender & Unterbörsch, Köln +49 221 870680 um Schumann eine Abmahnung senden, weil er

angeblich in Deutschland nicht behördlich genehmigte Inkassodienste betreibe. Schumann antwortete daraufhin natürlich mit einer scharfen Ablehnung, denn er hielt diese Aktion für eine der üblichen Betrugsversuche der deutschen Abmahn-Mafia, die im Ausland ebenso berüchtigt ist wie die Nigeria Connection. Er konnte zu diesem Zeitpunkt noch nicht ahnen, dass es Dr. Thelen war, der sich aus der Zivilklage herausmogeln wollte. Sodann heuerte die Gegenseite den Rechtsanwalt Bernhard Nöhles in Mönchengladbach an (Tel. 0049 1754701305). Dies war sicher die geeignete Person, weil er ganz offensichtlich gut lügen kann. Er rief Herrn Schumann an und sagte, er habe einen Klienten, der Klagen wolle, aber kein Geld habe. Herr Schumann bat ihn, ihm Details zu übermitteln. Nöhles behauptete, er sei Patentanwalt und könne bei Gericht nicht auftreten. Schumann wollte ihn deshalb weiter an Dr. Piltz vermitteln, damit diese gemeinsam den Klienten von Nöhles hätten vertreten können. Aber das Ganze war nur eine dreckige Lüge. Bei Gericht trat Nöhles dann als Zeuge gegen Schumann auf.

Herr Klinkert hatte die Forderung inzwischen an Schumann abgetreten. Doch das Gericht sprach Schumann das Recht ab, überhaupt gegen Dr. Thelen zu klagen, da er gegen das deutsche Rechtsdienstleistungsgesetz verstossen habe. Dies, obwohl er nie in Deutschland tätig war obwohl die meisten seiner Kunden nicht in Deutschland wohnen, obwohl Herr Klinkert in Kroatien wohnte und obwohl Schumann nie selbst Inkasso in Deutschland betrieb, sondern immer einen Anwalt einschaltet, obwohl er nie Rechtsberatung betrieb sondern immer den Leuten einen Anwalt beschaffte.

### Ein faschistisches Urteil

Schumann ist ein alter Mann er hat noch Zeiten erlebt, wo man sich im Ausland zurecht schämen musste ein Deutscher zu sein. Er hat - bis auf wenige Jahre - sein Leben in Italien der Schweiz und Frankreich verbracht. Seine Frau ist Italienerin, sein Sohn Schweizer seine Enkelinnen Französinen. Erst in den letzten Jahren stellte er wieder fest, dass die Deutschen, die sich jahrzehntelang in Europa korrekt verhalten hatten, wieder an Grossmachts-Ideen leiden und vor Übergriffen in andere Länder nicht mehr zurückschrecken. Man fühlt sich wieder stark und möchte auch, dass die anderen am teutonischen Wesen genesen.

Man beginnt in Europa wieder die Engländer zu beneiden weil sie sich erfolgreich dem Zugriff der deutschen Beamten und Richter entzogen haben. Weitere Länder werden folgen. Die anderen Europäer werden nicht hinnehmen von den deutschen mittels einer Unzahl von Gesetzen und Vorschriften, die jede Freiheit ersticken, unterdrückt

zu werden.

Der Job der Kölner Richter wäre gewesen, festzustellen ob Dr. Thelen anständig gearbeitet hatte oder nicht. Wenn man festgestellt hätte, ja er hat relativ anständige Arbeit geleistet, dann hätte man das akzeptieren müssen. So fragt man sich jedoch, warum sich das Gericht um die Entscheidung gedrückt hat. Waren die Richter zu faul? - Kaum wahrscheinlich. Wollte man aus Kumpanei einen Kölner Anwalt schützen? Ich glaube das weniger. Oder war's doch faschistische deutsche Grossmannssucht mit der man den Schweizern und Italienern endlich klarmachen wollte, wohin die Reise geht. Mit solchen Aktionen betätigen sich die Kölner Richter à la longue als Totengräber

Mit ultraliberalen Grüßen verbleibe ich, ihr

*Peter Paris*

Via Monte Grappa, 2 , I - 21010 Castelveccana

Falls Sie vergangene Ausgaben der Ultraliberalen Korrespondenz lesen möchten dann klicken auf auf den Link:  
<http://www.euroschumann.eu/Liberalissimo>

Europas.

Leider, oder zum Glück, Herr Klinkert konnte das nicht mehr miterleben. Der Verlust seines Vermögens und die Unfähigkeit des Schiedsgerichtes und der ordentlichen Gerichte in Köln haben ihn so zugesetzt ,dass er plötzlich in seinem Haus in Kroatien infolge eines Herzinfarktes tot aufgefunden wurde. Schumann versucht nun den Fall vor den Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte zu bringen. Dazu muss er aber erst alle deutschen Instanzen ausgeschöpft haben, was er zur Zeit versucht. Wir werden Sie auf dem laufenden halten.

(Varese/Italy) Tel. (+39)0332 520318;  
Mobil.: 0039 335 6821302 (No SMS)  
E-mail: liberalissimo@euroschumann.eu,